



# Herzlich willkommen

## zur Fachtagung 05 „Berufliche Rehabilitation“

Kooperative Berufsausbildung – Die Chance für junge  
Menschen mit besonderem Förderbedarf

# Rehakoop

Berufliche Erstausbildung für  
Menschen mit besonderem  
Förderbedarf

Nach § 117 SGB III im Auftrag der Agentur für Arbeit

## Zielgruppe

Jugendliche und junge Erwachsene mit verschiedensten Einschränkungen

z.B.

- Lernbehinderungen
- Körperbehinderungen
- Psychische Erkrankungen
- Sinnesbehinderungen

## Berufe nach §66 BBIG

*Ungefähr die Hälfte der Auszubildenden absolviert eine Werker- bzw. Fachpraktikerausbildung*

- Berufe nach §66 BBIG werden von der Arbeitsagentur genehmigt, wenn eine reguläre Ausbildung aufgrund der Art und Schwere der Behinderung nicht realisierbar ist.
- Die praxisdominante Ausbildung verbessert die Chancen auf eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt (im Vergleich zu ungelernten Arbeitskräften) erheblich.
- Wir sehen die Ausbildungszeit auch als Möglichkeit zur persönlichen Entwicklung der Auszubildenden.
- Es ist eine enge und wohlwollende Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen notwendig, um für der Auszubildenden eine möglichst positive berufliche Zukunft zu ermöglichen.

## Berufsfelder

- Bau, Architektur, Vermessung
- Dienstleistungen, Wirtschaft und Verwaltung
- Elektro- sowie IT- und Computerberufe
- Berufe im Gesundheitswesen
- Landwirtschaft-, Natur- und Umweltberufe
- Produktion- und Fertigung
- Verkehr und Logistik
- Metallberufe sowie Technik- und Technologiefelder

## Personal & Aufgabenbereich

*Intensive Betreuung der Auszubildenden über die gesamte Ausbildungszeit*

- Organisation und Durchführung des Stütz- und Förderunterrichtes
- Wöchentliche sozialpädagogische Gespräche
- Psychologische Beratung und soziales Kompetenztraining
- Mehrtägige Kursfahrt zu Beginn der Maßnahme zur Vertiefung der Vertrauensbasis
- Beratung bei Aufgaben der alltäglichen Lebensbewältigung
- Begleitung zu Ämtern, Arztbesuchen, Beratungsstellen
- Intensive Netzwerkarbeit
- Krisenintervention
- Individuelle Förderplanung

## Stütz- und Förderunterricht

**Im Stützunterricht** werden fachtheoretische Inhalte bearbeitet (z.B. Wiederholung, Erklärung und Vertiefung des Berufsschulstoffes und Prüfungsvorbereitung).

**Im Förderunterricht** werden soziale und persönliche Kompetenzen gestärkt (z.B. lebenspraktische Hilfestellungen, Stärkung des Gesundheitsbewusstseins, ...).

Eine hohe Qualität erreichen wir durch:

- Individuelle Betreuung in Kleingruppen
- Lehrkräfte, die im entsprechenden Berufsfeld qualifiziert sind

## Zusammenarbeit mit den Berufsschulen

Je nach gesundheitlicher Einschränkung besuchen die Auszubildenden entweder die Förder- oder die Regelberufsschule.

Wir pflegen einen regelmäßigen Austausch mit den zuständigen Lehrkräften bezüglich:

- Inhaltlicher Gestaltung des Stützunterrichtes
- Notwendigen gruppenspezifischen bzw. individuellen pädagogischen Maßnahmen
- Leistungsstand der Auszubildenden
- Ressourcen und Defizite
- Sozial- und Arbeitsverhalten
- Fehlzeiten



# Zusammenarbeit mit den Kooperationsbetrieben

*Der Kooperationsbetrieb ist ein anerkannter Ausbildungsbetrieb, der den betrieblichen Teil der Ausbildung übernimmt.*

**Ziel ist die Inklusion in den 1. Arbeitsmarkt!**

**Der Weg dorthin bedeutet ...**

- ... passgenaue Akquise von Lehrstellen, um eine Win-Win-Situation sicherzustellen.
- ... Aufklärung der Kooperationsbetriebe über Stärken und Schwächen der Auszubildenden.
- ... sozialpädagogische Begleitung der Auszubildenden.
- ... kontinuierliche Beratung der Ausbilder/-innen im Betrieb.

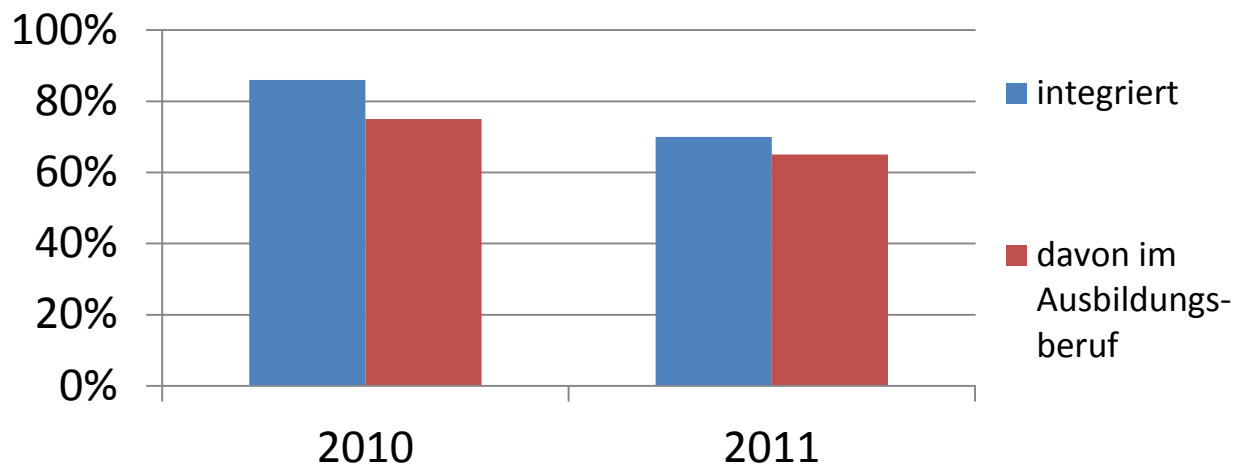
## Kooperation mit der Agentur für Arbeit

Wir erreichen das durch:

- Regelmäßigen und zeitnahen Austausch von Informationen
- Persönliche Absprachen, auch zusammen mit dem/der Auszubildenden
- Ausführliches Berichtswesen
- Fest etabliertes Qualitätsmanagement

# Integration in den 1. Arbeitsmarkt

*Oberstes Ziel: Die Vermittlung der TeilnehmerInnen in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis*



## Integration in den 1. Arbeitsmarkt

Gründe für die erfolgreichen Integrationen:

- Abklärung der Übernahmechancen vor Ausbildungsbeginn
- Stärkung der persönlichen Kompetenzen im Rahmen der Maßnahme
- Frühzeitiges Absolventenmanagement
- Eingliederungszuschuss durch die Agentur für Arbeit
- Sechsmontatige Nachbetreuungszeit



**Vielen Dank**  
für Ihre Aufmerksamkeit!